

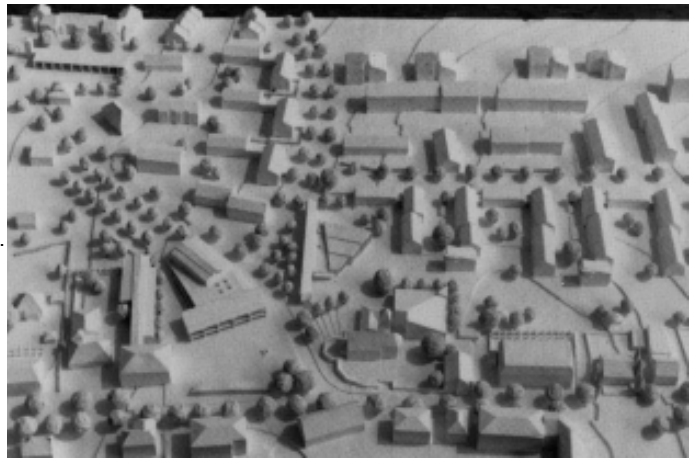
**Ortsmitte Herrsching**

Wettbewerb 1989, 3. Preis

**Städtebau:**

Die Aufgabe bestand darin ein neues Ortszentrum (Bürgerhaus, Rathaus, Bibliothek) um die vorhandene Kirche zu bilden und eine größere rückwärtige Wohnbebauung zu organisieren. Ergänzend waren Standorte für weitere Einrichtungen (Feuerwehr, VHS, Jugendzentrum) vorzuschlagen.

Die zentralen Einrichtungen gruppieren sich um den neuen Marktplatz mit Wochenmarkt, Bürgerzentrum und Rathaus. Die Bibliothek orientiert sich auf den Dorfanger, auf den auch die kammartige Wohnbebauung ausgerichtet ist.

**Ortszentrum Eichenau**

Wettbewerb 1992, 1. Ankauf

**Städtebau:**

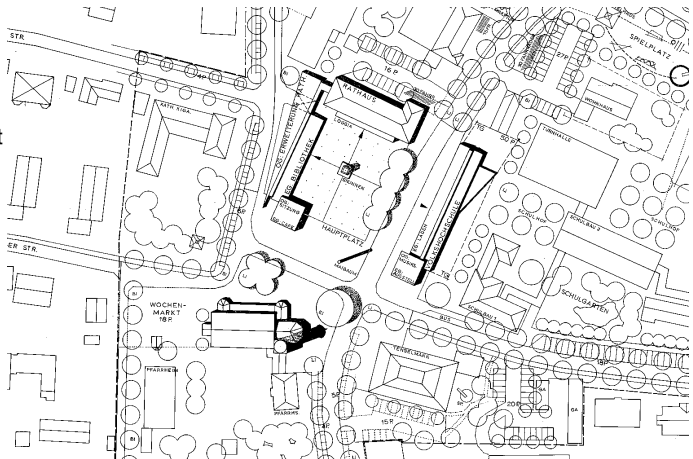
Das bestehende Rathaus wird um einen Seitenflügel erweitert der zusammen mit der gegenüberliegenden Neubau der Volkshochschule einen neuen Ortsplatz definiert.

**Grundrisse:**

Für die Erweiterungen und Neubauten wurde einfach Grundrisstypen vorgeschlagen, die eine kostengünstige Realisierung erwarten lassen.

**Freiraumkonzept:**

Der Hauptplatz wird „steinern“ ausgeführt, ergänzend wurden zurückhaltende Baumpflanzungen an markanten Stellen vorgeschlagen, die die Raumbildung unterstützen sollen.

**Strassen und Plätze Nördlingen**

Wettbewerb 1993, 1. Ankauf

Für den Stadtkern von Nördlingen waren sämtliche Strassen, Plätze und sonstige Freianlagen zu planen.

Das Konzept legt den Schwerpunkt auf die Kontinuität des Stadtbelags, der die unterschiedlichen Objekte und Bauten zusammenbindet.

Am Hafenplatz wurde ein Neubau mit Theaterbühne und Gastronomie vorgeschlagen, um die alten vorhandenen Kellergewölbe zu „aktivieren“ und einen neuen städtebaulichen Impuls für dieses bislang vernachlässigte Quartier zu geben.

**Ortsentwicklung Hallbergmoos**

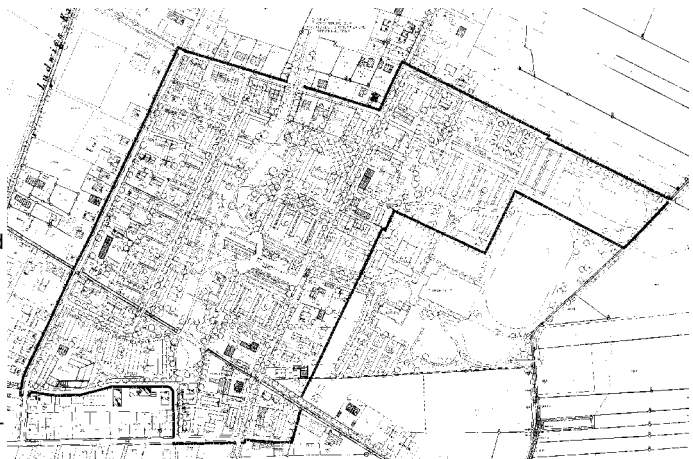
Wettbewerb 1992, 4. Preis

**Ortsentwicklung:**

Hallbergmoos liegt in unmittelbarer Nähe zum Großflughafen München II. Dadurch wurde es notwendig, die dynamische Entwicklung dieses Ortes völlig neu zu strukturieren. Der Grundansatz besteht darin, die durch die vormalige Entwässerungsgräben vorgegebene Strassenstruktur zu erhalten und die neue Bebauung um den großen Binnenraum anzuordnen, der somit zu einem großen Anger transformiert wird.

**Städtebau:**

Die neuen Nutzungen (Schule, Ortszentrum mit Gemeindehaus, Kirchen, Geschäftszentrum) werden zugleich den neu geschaffenen Plätzen und dem neuen Anger zugeordnet. Die Gebäude werden als langgestreckte Baukörper den vorhandenen landwirtschaftlichen Baustrukturen angeglichen.



### Kostengünstiger Wohnungsbau Eichenau Wettbewerb 1995, 1. Ankauf

**Städtebau:**

Großfigur aus Nebenraum-„Wand“ (Schallschutz zum Bahnhof) und kammartig dazu angeordneten Wohnzeilen  
Die Mitte bildet ein großer Freiraum mit Gemeinschaftshaus.

**Grundrisse:**

Entwicklung eines Grundriss-„Baukastens“, der eine modulartige Entwicklung verschiedener Grundtypen und Wohnungsgrößen erlaubt.

**Baukonstruktion:**

Entwicklung eines neuen Fassadensystems (hochwärmedämmend, kostengünstig) aus tragenden Kerto-Platten, die zugleich die Fassadenbekleidung bilden.



### „Autofrei Wohnen“ in Bamberg Wettbewerb 2000, Engere Wahl

**Städtebau:**

Reihenhauszeilen mit Gartenterrassen (Richtung SW) und Dachterrassen (Richtung NO), die sich zum Fluß Regnitz hin öffnen. Abstell- und Nebenräumeformen zusammen mit den Hauptbaukörpern drei kompakte Baufelder.

**Grundrisse:**

Entwicklung eines Grundriss-„Baukastens“, der eine modulartige Entwicklung verschiedener Grundtypen und Hausgrößen für die Reihenhäuser erlaubt.

**Baukonstruktion / energetischer Standard / Versorgung:** Holzstegträgerkonstruktion; Niedrigenergie- und Passivhaus-Standard; Zentrale Wärmeversorgung über BHKW.



### Solare Nahwärme München- Ackermannbogen Planungsgutachten 2002

**Städtebau:**

Entwicklung von mehreren Bebauungsvarianten mit dem Ziel, die Kollektorfelder städtebaulich verträglich zu platzieren und die gegenseitige Verschattung der Baukörper zu reduzieren.

**Architektur:**

Entwicklung von Gebäudetypen mit südorientierten Kollektordächern. Die Nutzung der Dachgeschosse wird hier zum speziellen Thema.

**Baukonstruktion:**

Definition einer eindeutigen Schnittstelle zwischen Kollektorfeldern und Dachkonstruktion, um die Eigentumsverhältnisse zu klären.



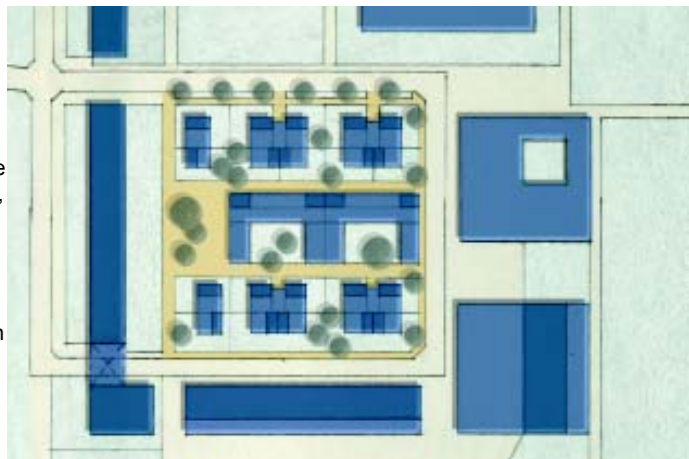
### Quartier für Baugruppenprojekte München- Ackermannbogen Entwurf im Vorfeld des Bewerbungsverfahrens

**Städtebau:**

Entwicklung einer neuen Baustruktur mit dem Ziel individuelle Wohnformen und Gemeinschaftseinrichtungen (Aussenraum, Erschließung von Reihenhäusern über Wohnhalle) zu kombinieren. Zugleich wurde ein hohe bauliche Dichte angestrebt.

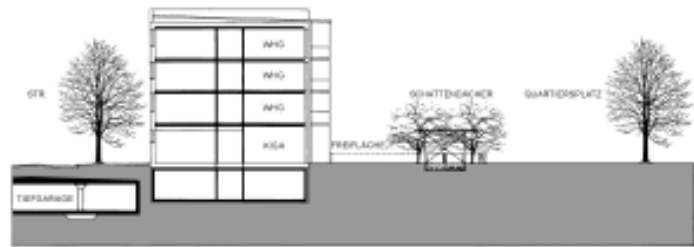
**Architektur:**

- Reihenhaustyp, bestehend aus 4 Reihenhäusern, die sich um eine große Wohnhalle gruppieren.
- Doppelhäuser
- Geschößwohnungen in einer kammartigen Struktur, die südorientierte Wohn-/Gartenhöfe umschliessen.



**Passivwohnhaus mit integrierter Kindertagesstätte in München-Riem**  
Planungsgutachten 2000

Städtebauliche Untersuchungen:  
Energetische Untersuchung der Verschattungssituation durch Nachbarbebauung und Vegetation mit GOSOL  
Architektur/Grundrisse:  
Es wurden verschiedene Gebäudetypologien mit ihren Vor- und Nachteilen für das Passivhauskonzept bewertet und als Systementwürfe ausgearbeitet.  
Haustechnikkonzept:  
Entwicklung einer Kompaktlösung mit vorgefertigten Haustechnikmodulen (mit A. Lackenbauer)  
Landschaftsarchitektur:  
Entwicklung eines Freiraumkonzeptes des Kindergartens unter energetischen Gesichtspunkten (mit M. Kroitzsch)



**Kollektorfelder Solare Nahwärme München- Ackermannbogen**  
Machbarkeitsstudie 2002

Städtebau:  
Entwicklung von mehreren Bebauungsvarianten mit dem Ziel, die Kollektorfelder städtebaulich verträglich zu platzieren und die gegenseitige Verschattung der Baukörper zu reduzieren.  
Architektur:  
Entwicklung von Gebäudetypen mit südorientierten Kollektordächern incl. Nutzungsvorschläge für die Dachzonen  
Baukonstruktion:  
Definition einer eindeutigen Schnittstelle zwischen Kollektorfeldern und Dachkonstruktion, um die Eigentumsverhältnisse zu klären, sowie den Bauprozess zu optimieren und spätere Reparaturen/Wartungen zu erleichtern.



**Wohn- und Geschäftshaus München-Lehel**  
Passivhaus - Machbarkeitsstudie 2002

Auf der Basis des Entwurfes des Architekten Martin Pool sollte untersucht werden, ob das Gebäude als Passivhaus realisiert werden kann.  
Untersuchungen:  
Entwicklung eines Dämm- Dicht- Solar-, Lüftungs- und Heizungskonzeptes. Berechnungen zum Heizwärmebedarf, Heizlast, Primärenergiebedarf. Entwicklung von entworfenen und konstruktiven Verbesserungen (Loggien, Treppenhaus).  
Ergebnis:  
Der Aufwand das Gebäude als Passivhaus zu realisieren würde einen sehr hohen Dämmaufwand erfordern. Es wurde daher empfohlen das Gebäude als Ultra-Niedrigenergiehaus mit einer effizienten Energieversorgung (z.B. gasbetriebenes BHKW) zu realisieren.



**Passivhaus NEST**  
Besonnungsgutachten 2004

Städtebau:  
Durch eine neue, mäanderförmige Bebauung mit 5 - 8 Geschossen und ein Hochhaus wurde die Besonnungssituation des zu untersuchenden Passivhauses verändert.  
Untersuchungen:  
Mit dem städtebaulich-energetischen Simulationsprogramm GOSOL wurden die Heizwärmebilanz und die Besonnungstunden am mittleren Wintertag der bisherigen und der neuen Nachbarbebauung berechnet und miteinander verglichen.  
Ergebnis:  
Der Passivhausstandard wird durch die neue Bebauung nicht gefährdet. Die Besonnung im Winter wird spürbar beeinträchtigt. Die qualitativen Auswirkungen sind somit gravierender als die quantitativen.



## Wohn- und Geschäftshaus als Passivhaus Seitzstrasse München - Lehel

Planungsgutachten 2001

### Städtebau:

Ergänzung/Reperatur einer Baulücke im Baublock in hoch verdichteter innerstädtischer Lage.

### Architektur:

Entwurf eines Solitärs mit eigenständigen Fassaden

### Energetisches Konzept:

Wohnungen und Büros mit Passivhausstandard (15 kWh/m<sup>2</sup>a), Büros mit aktivem Kühlsystem, Versorgung mit erdgasbetriebenen BHKW.

### Konstruktion:

Tragstruktur in Stahlbeton; Fassaden als nichttragende Holzleichtbaukonstruktion mit integriertem Sonnen- und Blendschutz.



## Energetische Sanierung Wohngebäude Leonrodstrasse München

Machbarkeitsstudie 2001

### Energetische Untersuchungen:

Sanierung der Bestandwohnungen im Niedrigenergiestandard (50 kWh/m<sup>2</sup>a), während die Dachaufstockung mit Passivhausstandard (15 kWh/m<sup>2</sup>a) ausgeführt werden soll.

### Architektur/Grundrisse:

Die Grundrisse wurden, weil auch in Zukunft gut nutzbar, nur wenig verändert. Für die Dachaufstockung wurden großzügige Terrassenwohnungen entworfen.

### Haustechnikkonzept:

Erneuerung der haustechnischen Installationen mit vorgefertigten Haustechnikmodulen um die baulichen Eingriffe während der Sanierung zu minimieren.



## Baugruppenprojekt mit kompakten Reihenhäusern im Passivhausstandard

Entwurf 2003

### Energetischer Standard:

Alle Reihenhäuser erfüllen den Passivhausstandard (15 kWh/m<sup>2</sup>a), die Halle ist als temperierter Bereich ganzjährig nutzbar

### Architektur/Grundrisse:

Es wurden verschiedene Nutzungsvarianten als Grundrisse dargestellt, u.a. Mehrgenerationenwohnen, Büronutzung, offener Wohn-Essbereich, Reihenhäuser mit vielen Zimmern. Freiraumkonzept:

Jedes Reihenhäuser weist einen Garten und eine Dachterrasse auf. Garten oder Dachterrasse sind nach Süden gerichtet, so dass jede Einheit mindestens 3 Orientierungen aufweist.



## Vakuum-Isolations-Fassade für Passivhäuser

### Gestaltungs- und Konstruktionsstudie 2004

### Energetische Untersuchungen:

Zielsetzung war es, eine Fassadenkonstruktion mit Vakuum-Isolationspaneelen (VIP) so mit Passivhausfenstern zu kombinieren, dass ein innen und aussen flächenbündiges System mit 15 cm Konstruktionsfläche und einem U-Wert von 0,15 W/m<sup>2</sup>K erreicht wird.

### Konstruktion:

Das VIP wird mit PU-Dämmung verletzungsicher zwischen Holzwerkstoffplatten eingebettet, die auf der Fassaden- und auf der Innenseite frei wählbare Bekleidungen erhalten. Die Öffnungsflügel der Passivhausfenster sind flächenbündig mit dem Fensterstock. Alle Elemente werden in der Werkstatt vorgefertigt und auf der Baustelle nur noch montiert.

